

Vita

Alexandra Lachmann

Kurz-Version

Änderungen und Kürzungen bedürfen der Absprache mit der Künstlerin.

Die Berliner Sopranistin Alexandra Lachmann studierte an der Musikhochschule „Hanns Eisler“, Berlin Gesang bei Carola Nossek und Julia Varady. Wichtige künstlerische Impulse erhielt sie in den Liedklassen von Dietrich Fischer-Dieskau, Wolfram Rieger und von Christoph Prégardien, Ruth Ziesak, Klesie Kelly und Ulrich Eisenlohr.

Sie erhielt mehrere Stipendien und wurde außerdem vom Richard Wagner-Verband und YEHUDI MENUHIN *Live Music Now* Berlin e.V. gefördert.

Ihr Operndebüt gab sie bei den Händelfestspielen am Opernhaus Halle als Amor und Valetto in Monteverdis „Krönung der Poppea“. Es folgten weitere Produktionen und Konzerte mit der Lauttencompagny bei den Händelfestspielen Halle mit Gastspielen in England und Spanien.

Ihr Repertoire vom Barock bis in die Moderne, umfasst so unterschiedliche Partien wie Syrene in Purcells „King Arthur“, Columbine in Gretrys „Kassander“, Mozarts Zerlina, Despina, Cherubino, Webers Ännchen, Agnes Sorel in Tschaikowskys „Jungfrau von Orleans“, Pfitzners „Christelflein“, Elle in Poulencs „La voix humaine“ .

Gastverträge führten Alexandra Lachmann an Häuser wie die Staatsoper Unter den Linden Berlin, Opernhaus Halle, Schlosstheater Rheinsberg, Konzerthaus Berlin, Markgräfliches Opernhaus Bayreuth, OT Theater Rotterdam.

Ihr besonderes Interesse an genreübergreifenden Theaterformen führte sie ans Deutsche Theater (Großherzogin von Gerolstein, Doowop-Show) sowie zur langjährigen Zusammenarbeit mit dem Performerkollektiv She She Pop für die Produktion „Schubladen“, womit sie international auf Festivals agiert.

Neben den gängigen Oratorien und Messen zählen moderne Kompositionen sowie unterschiedlichste Lied-, Kammermusik- und Literaturprojekte zu ihrem Repertoire.

Auf mehreren bei Rondeau, Carus, harmonia mundi und chrismon erschienenen CD's ist Alexandra Lachmann als Solistin und im Ensemble zu hören.

Eine enge Zusammenarbeit gab und gibt es mit dem Berliner Rundfunkchor, dem Vocalconsort Berlin und dem Athesinus Consort Berlin unter wie Dirigenten Simon Rattle, Kent Nagano, René Jacobs, Iván Fischer, Marek Janowski, Marcus Creed und Ottavio Dantone sowie mit Sascha Waltz and guests bei der international laufenden Produktion „Dido & Aeneas“ von H. Purcell. 2010 gründete sie das a-cappella-Quartett Weiberconsort, das bis 2017 viele Konzerte und Aufnahmen gestaltete.

Seit 2016 ist sie Mitglied des Vokalquintetts Berlin.

Von 2013-2017 war sie als Gesangsdozentin an der Fachakademie für darstellende Kunst "Otto Falckenberg", München angestellt und unterrichtete im Lehrauftrag Gesang an der Universität der Künste, Berlin tätig. Seit 2018 ist sie dort nun Gastdozentin für Gesang.